Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Teilnachlaß Hans Thoma II

Brief von Cosima Wagner an Hans Thoma, 22.12.1894-15.07.1905

Wagner, Cosima

Bayreuth, 22.12.1894-15.07.1905

urn:nbn:de:bsz:31-364766

Visual Library

Verehrter Herr u. Freund,

Innigsten Dank für Ihren heutigen Brief, den ich als ein liebes Christkindchen begrüsse. Ich erwiedere mit den herzlichen Wünschen für frohe Feste.

Bezüglich der Bilder, bitte ich nur ganz frei zu erfinden, sich um nichts zu kümmern!

Für Alles, was Ornamentik, Bühnenrichtigkeit, etc. betrifft, will ich schon sorgen.

Von Ihnen erbitte ich mir
nur – (!) die phantasievollen
Einfälle.

Nochmals vielen Dank
u. einen Schwarm von Guten
Wünschen von Haus zu Haus!

Treulichst

Ihr.

Wahnfried . Bayreuth
d. 22 Dez. 94.

Mein verehrter Freund!

Nur einige Worte des Dankes für Ihre liebenswürdigen Zeilen und vor Allem für die gütige Uebernahme von Gunther u. Frob.

Es versteht sich von selbst, dass ich dankbar auf Ihren Termin eingehe. Ich habe ja auch jetzt genug Material zu verarbeiten haben zu können.

Möchten sie viel bei den schönen Frühlingstagen recht erholen lieber Freund! – Alle Ihre Angaben merke ich mir sorgsam, und ich werde dafür

sorgen, dass sie gehörig befolgt werden.

Grüssen sie, bitte Ihre Mutter u. Schwester herzlich von uns! Sagen sie alle v. Liebe Ihrer theuren Frau und seien sie, unser verehrter Freund, unseres ganzen Dankbarkeit u. freundschaftlichen Ergebenheit auf's neue versichert!

R. Wagner

Bayreuth
21 April 75.

Bayreuth, 15. Juli 1905.

Mein verehrter Freund!

Ich las Deinen Aufsatz in der Frankfurter Zeitung und kann nicht umhin, Dir meine Freude darüber auszudrücken. Du hast die Luft rein gefegt und die Sache entschieden, denn die Zeilen, welche die Redaction Deinen Worten beigiebt bedeuten einen Rückzug. Aber wie schlagfertig, überzeugend, ebenso energisch als fein hast Du auch gewesen, mein

verehrter Freund! Und vor Allem die überlegene Heiterkeit, wie wohl hat sie mir gethan. So ficht man für eine gute Sache, so haben von je die deutschen muthigen Männer gefochten, in denen stets man die Freude blitzen sieht, für das Rechte einen guten deutschen Hieb zu versetzen.

Dass ist nicht nur hässlich, sondern auch dumm und ich musste herzlich über Deine Bemerkung lachen! Wenn ich schimpfen will, so thue ich es selbst und hole mir Keinen Anderen dazu.

Sehr wichtig war es

auch Dein Talent es, dass
Dein nicht angriff, son-
dern erwiderte.

So hast Du bewiesen, dass
das deutsche Gemüth nicht
das duselig-dösige Ding
ist, wozu seine Feinde
es gern machen möchten,
sondern wackeren Humor
besitzt und ebenso scharf-
sinnig als rechtschaffen
sind erweist. Vorzüglich
war Deine bestimmte Be-
seitigung der Racen-
frage. Damit hast Du
einen Hauptzug der Geg-
ner vereitelt.

Kurz, Du bist wiederum
einmal ganz Hans Thoma
gewesen und man hat
seine Freude daran, die
nichts Einem schmälern

kann.

Gott erhalte Dich so rüstig und frohen Muthes, Weiter Schaffens u. Wirkens!

Grüsse Agathe die „liebe Unberechenbare“. Es hat für mich etwas unsäglich Rührendes, Euch Beide am Schluss des Lebens vereint zu sehen. Die Natur spricht da den furchtbaren Prüfungen des Lebens gegenüber ihr mild erhabenes Wort und die Griechen haben das wohl verstanden, als sie die Geschwisterliebe über Alles stellten.

Lebt Beide wohl und zufrieden und gedenkt freundlich Eurer

innigst ergebenen

C. Wagner

Ich sende Dir meinen Nachruf an unserm Kniese mit der Bitte um freundliche Aufnahme.